Prämien-Obligationen-Anleihe der Typographia Bern

(Eingesandt).

Der gesamten Arbeiterschaft sind die Opfer bekannt, welche die Typographia Bern für die soziale Fürsorge ihrer Mitglieder und deren Angehörigen bringt: Kranken-, Sterbe-, Invaliden- und Arbeitslosenkasse, indem die wöchentlichen Beiträge Fr. 2.60 betragen. So hat die Typographia Bern seit ihrer Gründung im Jahre 1848 bis zum 31. Dezember 1916 an Unterstützungen die riesige Summe von 1'500'000 Franken ausbezahlt. Dazu gesellen sich die Ausgaben für Reiseunterstützung, Abreisegeld, Zeitungen, Bibliothek, Verwaltung, Kummerfonds, Vorträge, Beiträge für verschiedene Institutionen usw. Und dann nicht zu vergessen die Unterstützungen für die allgemeine Arbeiterbewegung des In- und Auslandes, sowohl aus der Kasse gespendet wie durch freiwillige Sammlungen zusammengesteuert, denn seit 1848 bis zum heutigen Tage hat sich noch keine Gewerkschaft umsonst in der Stunde der Not an die Typographia Bern gewendet. Die Höhe der so gespendeten Unterstützungen beläuft sich auf rund 60'000 Fr. Der Krieg, der im August 1914 ausbrach, hat viele Gewerkschaften veranlasst, ihre Unterstützungen zu sistieren. Das gerade Gegenteil war bei der Typographia der Fall. Die Mitglieder mussten ausser ihrem wöchentlichen Beitrag von Fr. 2.60 monatelang noch wöchentliche Extrabeiträge in der Höhe von Fr. 5.- bis Fr. 10.- entrichten, was der Typographia nicht nur ermöglichte, die Unterstützungsgelder nach wie vor auszubezahlen, sondern auch ihren arbeitslosen Mitgliedern noch Extraunterstützungsgelder zu verabfolgen. In der Tat, eine edle Solidarität! Eine tiefe Wunde schlug der unheilvolle Krieg der Typographia, und diese Wunde betrifft das Vereinshaus derselben, bekannt unter dem Namen Hotel-Restaurant „Maulbeerbaum“, für welches Heim die Mitglieder der Typographia seit 1902 wöchentliche Beiträge leisten. Die neuesten Verordnungen des Bundesrates betreffend Hotels, Wirtschaften, Abendunterhaltungen, Varietés, Theater usw. haben dieses Unternehmen schwer geschädigt, so dass die Typographia Bern sich gezwungen sieht, eine Prämienobligationen-Anleihe in der Höhe von 1'500'000 Fr. aufzunehmen.

Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige betreffs dieser Anleihe, die in der heutigen Nummer enthalten ist. Jedes Prämienlos, das 10 Fr. kostet, ist rückzahlbar, im günstigsten Falle mit einem Treffer von 50'000 Franken, im ungünstigsten Fall mit 10 Fr. Wir verweisen speziell auf den Ziehungsplan. Jährlich finden vier grosse Ziehungen statt, im ganzen 200 Ziehungen, und zwar werden dieselben in Bern unter amtlicher Kontrolle vorgenommen. Wir können daher diese Anleihe den Genossen nur bestens empfehlen, denn die Typographia Bern verdient, dass man auch ihr in der Stunde der Not zu Hilfe eilt, wie sie es stets bei ändern Gewerkschaften getan hat, als dieselben sie um Hilfe anriefen. Jeder tue daher seine Pflicht und beteilige sich an dieser Anleihe. Kein Risiko! Jedes Los wird zurückbezahlt. Konzessionär dieser Anleihe ist das Bankeffekten- und Kommissionshaus Adam Heilmann A.-G., Bern, Monbijoustrasse 34. Man richte die Bestellungen direkt an diese Firma.

Wir hegen die Hoffnung, dass die gesamte organisierte Arbeiterschaft sich an dieser Anleihe beteiligen wird, denn Solidarität soll und muss dieselbe betätigen.

Strassenbahner-Zeitung, 18.1.1918